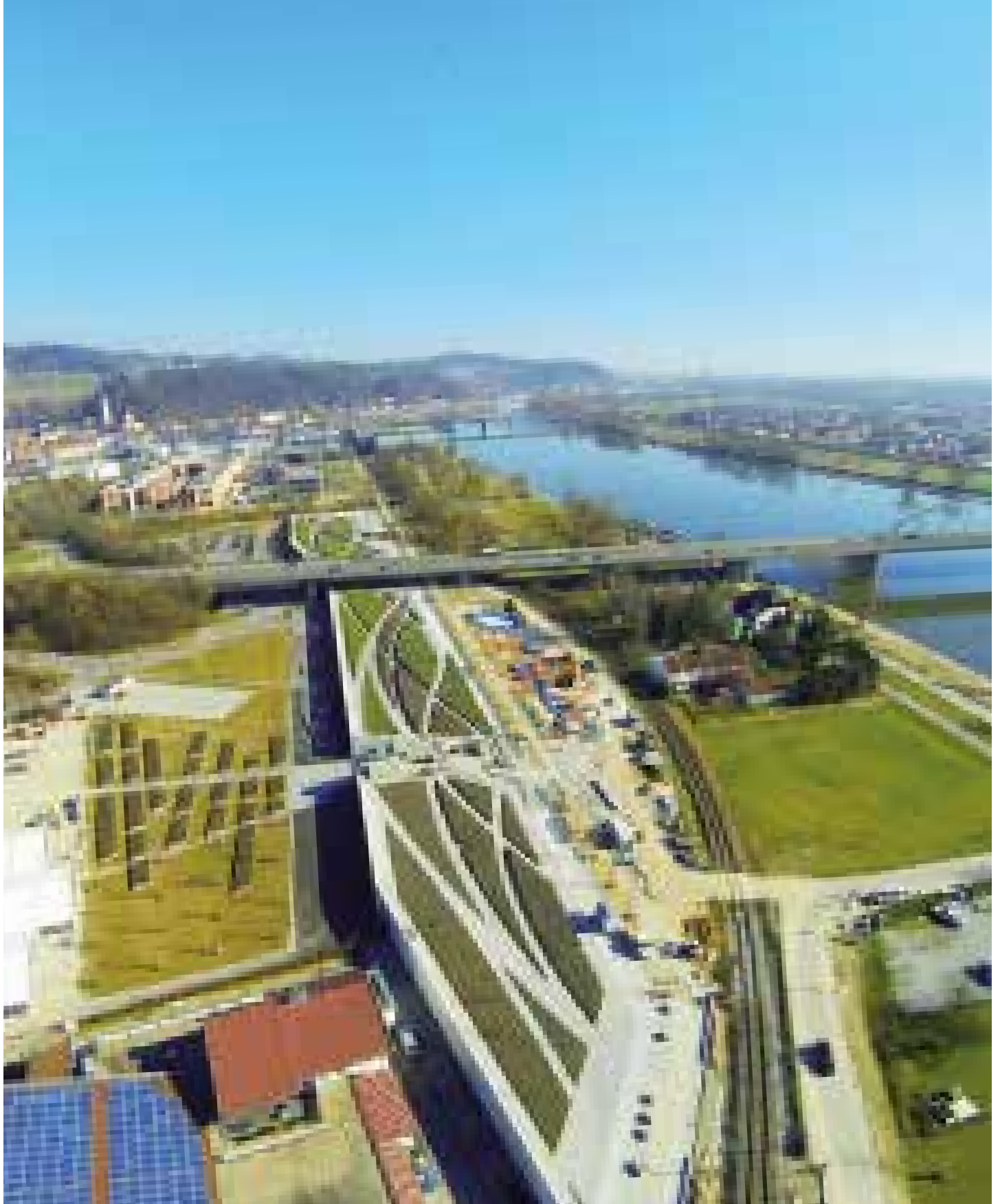


STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN NIEDERBAYERN
DOKUMENTATION
STADT DEGGENDORF | LANDESGARTENSCHAU



Inhalt

1. Städtebauliche Zielsetzungen
2. Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Schaching (ISEK)
3. Städtebauliche Aufgabenstellungen Landesgartenschau
4. Einzelmaßnahmen der Städtebauförderung im Umfeld der Landesgartenschau
 - 4.1. Parkdeck
 - 4.2. Stadthallenpark
 - 4.3. Donaupromenade und Brücke Bogenbach
 - 4.4. Vorplatz Deichgärten
 - 4.5. Baumvorhang-West
5. Weitere Maßnahmen zur Landesgartenschau
6. Weitere Projekte aus der Sanierungsmaßnahme Schaching
7. Chronologie und Verzeichnis der Maßnahmen
8. Impressum

Grußwort



**Oberbürgermeister
Dr. Christian Moser**

Deggendorf an die Donau! Dieses Ziel hat unsere Stadt bereits vor fast 40 Jahren formuliert, denn Deggendorf liegt wie viele Donaustädte mit seinem Stadtkern neben und nicht an der Donau. Mit dem Bau der Stadthalle und des Stadthallenparks, dem Ausbau der Edlmairstraße als zentrale Achse zum Donauufer und vielen weiteren Maßnahmen hat die Stadt Deggendorf seitdem einige Schritte zur Umsetzung des Zieles unternommen. Von entscheidender Bedeutung für das Erreichen dieses Zieles war aber die Ansiedlung der heutigen Technischen Hochschule Deggendorf im Areal zwischen Donau und Altstadt.

Die Ergebnisse des städtebaulichen Ideenwettbewerbes für das nördliche Donauufer von 1995 bilden den Kern dessen, was wir heute auf dem Gelände der Donaugartenschau erleben dürfen. Die Gartenschau ist somit eine Investition in die Zukunft, die den Bürgerinnen und Bürgern nachhaltig zu Gute kommt. Durch sie ist ein Erholungsgebiet inmitten unserer schönen Donaustadt entstanden, das durch die neue Geh- und Radwegebrücke auch für die Bewohner der Stadtteile rechts der Donau auf kurzem Weg erlebbar wird. Mit den Deichgärten wurden neue Freiflächen an einem Ort geschaffen, der noch vor kurzem durch parkende Autos dominiert wurde. Das Parkdeck darunter bietet aber weiterhin diese für die Hochschule wichtigen Parkflächen. Die Hochschule selbst wird durch die Landschaftsgestaltung aktiv in den Erholungsraum eingebettet.

Mit der Donaugartenschau ist ein Meilenstein geschafft. Den Weg des Nebeneinanders von Wohnen, Arbeiten, Bildung und Erholung möchten wir auch mit den noch anstehenden Projekten weitergehen. Die Maßnahmen der Sanierung in Schaching haben erheblich dazu beigetragen, die Attraktivität der Stadt Deggendorf zu erhöhen. Der Regierung von Niederbayern und insbesondere ihrer Städtebauförderungsabteilung gilt unser herzlicher Dank für die uneingeschränkte Unterstützung auf dem Weg dorthin.



**Regierungspräsident
Heinz Grunwald**

“Gut Ding will Weile haben“, könnte man sagen, wenn man weiß, dass schon 1975/76 mit dem Einstieg in die Städtebauförderung das Ziel formuliert wurde, die Altstadt Deggendorfs besser an die Donau anzubinden und das Donauufer insgesamt aufzuwerten. Heute wissen wir, dass sich das Warten gelohnt hat, weil 2007 mit dem Zuschlag für die Landesgartenschau das Instrument gefunden wurde, um diese alte Idee endlich Wirklichkeit werden zu lassen.

Es war und ist eine mutige und weitblickende Entscheidung der Stadt und für die Umsetzung mussten viele Probleme mit vielen Beteiligten gelöst werden: Die Donau war zu überbrücken, Bahn und Autobahn waren ebenso in das Konzept einzubinden wie die gleichzeitige Erweiterung der Hochschule und der Stadthalle. Verhandlungen mit Privaten, Vereinen und natürlich der Donauschifffahrt waren zu führen, Altlasten waren zu beseitigen und natürlich der Hochwasserschutz zu vollenden. Und weil das alles noch nicht genug war, hatte man auf der Zielgeraden auch noch ein Jahrhunderthochwasser zu bewältigen, das zwar die Baustellen der Gartenschau weitgehend verschonte, aber bis heute viele Kräfte der Stadt bindet.

Da wundert es nicht, dass dabei auch viele Fach- und Rechtsbereiche der öffentlichen Verwaltungen berührt waren – ein klassischer Fall also für die Regierung als zentrale Bündelungsbehörde in Niederbayern. Auch hier haben Viele gerne mitgewirkt. Unter Federführung der Städtebauförderung wurden mit großer Kreativität alle einschlägigen Förderinstrumente genutzt, um die Stadt Deggendorf bei der Umsetzung dieses für ganz Niederbayern bedeutenden Projekts bestmöglich zu unterstützen. Diese gemeinsamen Anstrengungen haben sich gelohnt, und das Beste daran ist, dass das meiste über die Gartenschau hinaus Bestand haben wird und Deggendorf und seinen Gästen auf Dauer ein hervorragendes Naherholungs- und Freizeitgelände an der Donau beschert.

1. Städtebauliche Zielsetzungen



Der Stadtkern Deggendorfs liegt in einiger Entfernung neben der Donau

Die Stadt Deggendorf liegt an der Mündung der Isar in die Donau am Südrand des Bayerischen Waldes. Sie erhielt schon früh den Beinamen „Tor zum Bayerischen Wald“ und ist die größte Stadt am linken Donauufer zwischen Ingolstadt und Linz. Im Stadtgebiet Deggendorfs vereinigen sich zwei verschiedenartige Landschaftsformen: die flach geneigte Gäubodenlandschaft rechts der Donau und der Bayerische Wald mit dem niedrigeren, zur Donau geneigten Vorwald links der Donau. Durch die Erhebungen des Bayerischen Waldes existiert innerhalb des Stadtgebietes ein Höhenunterschied von etwa 800 m.

Eine der historischen Siedlungszellen Deggendorfs, das Urfahr, liegt zwar unmittelbar an der Donau im Bereich eines alten Donauüberganges, doch schon im 12. Jahrhundert findet sich das Stadtzentrum einige hundert Meter vom Donauufer entfernt, umgeben vom Lauf des Bogenbachs als Donauzufluss. Westlich des Bogenbachlaufes liegt die ehemals selbständige Gemeinde Schaching als weitere Siedlungszelle Deggendorfs. Schaching wurde 1935 in das Stadtgebiet Deggendorf eingemeindet. Eine 1926 durchgeführte Regulierung des Bogenbachs mit Dammbauten und einer verkürzten Einleitung in die Donau führte zur Gewinn-



Rahmenplan Donauufer

nung von Siedlungsflächen zwischen der Altstadt und der Donau. Noch Anfang der 80er Jahre fanden sich zwischen der Altstadt und der Donau Gewerbeansiedlungen, die Festwiese und Sport- bzw. Gartenanlagen.

Ein Ziel der in den 70er Jahren begonnenen Altstadtsanierung in Deggendorf war es, einen Grünzug von der Altstadt zum Donauufer zu schaffen. Da das Gebiet im Süden der Altstadt durch Gewerbeansiedlungen verbaut ist, wurde begonnen, im südwestlichen Bereich eine Grünachse zu verwirklichen. In den 90er Jahren erreichte diese Entwicklung, die mit der Ansiedlung der Deggendorfer Stadthalle in den 80er Jahren begonnen wurde, eine eigene Dynamik. Neben der Hochwasserfreilegung war die Verlegung der Bundesstraße 11 vom historischen Stadtplatz auf eine Trasse im Bereich des Bogenbachlaufes ein wesentlicher Auslöser hierfür. Die Problembereiche Trasse B 11, Hochwasserschutz Bogenbach, Anbindung von Schaching und Grünvernetzung entlang des Bogenbachs wurden in einem Komplex geplant und bereinigt.

Durch die Entscheidung, in Deggendorf eine Fachhochschule zu errichten, tat sich die Chance auf, die mit der Altstadtsanierung eingeleiteten Umstrukturierungen noch weiter zu forcieren. 1995 wurde ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für den gesamten Bereich des nördlichen Donauufers zusammen mit einem Realisierungswettbewerb für den Bau der Fachhochschule ausgelobt, dessen Ergebnisse Grundlage der Planungen für die Landesgartenschau am



Urkaster von 1843 mit natürlichem Bogenbachlauf

Donauufer sind. Der Bau des Campus der heutigen Technischen Hochschule Deggendorf wurde ergänzt durch den Bau der Edlmairstraße als großzügiger, von einer Platanenallee gesäumter Boulevard zur Donau, den Bau der Anlegestelle für Flusskreuzfahrtschiffe an deren Ende sowie den Neubauten der Maximilianbrücke und der Deggendorfer Eisenbahnbrücke mit erweiterten Brückenfeldern.

Im Flächennutzungsplan und Landschaftsplan der Stadt Deggendorf wurden die Vorländer innerhalb des Siedlungszusammenhangs zur Sicherung des Hauptgrünzuges Donau als öffentliche Grünflächen festgesetzt. Mit ihren Ansätzen zur Heranführung der Innenstadt an die Donau nahm die Stadt Deggendorf an den Interreg-Projekten „Bridge Lifeline Danube“ und „Donauhanse“ teil.

Ab 2003 wurden die planerischen Ansätze für das Deggendorfer Donauufer in einer städtebaulichen Studie vertieft und zu einem einheitlichen Gesamtkonzept für den Planungsraum weiter entwickelt. Diese Studie war Basis der Bewerbung zur Landesgartenschau 2014. Die städtebaulichen Handlungsschwerpunkte im Landesgartenschauengelände waren hierbei der das gesamte Gelände geradlinig durchziehende Donaudeich mit einem darauf verlaufenden Geh- und Radweg als städtebauliche Hauptachse am Donauufer, ein neuer Donauübergang für Fußgänger und Radfahrer als dessen Ergänzung, die Neuordnung des Parks im gesamten Areal sowie die Aufwertung der vorhandenen Parklandschaft.

2. Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Schaching (ISEK)



Rahmenplan ISEK

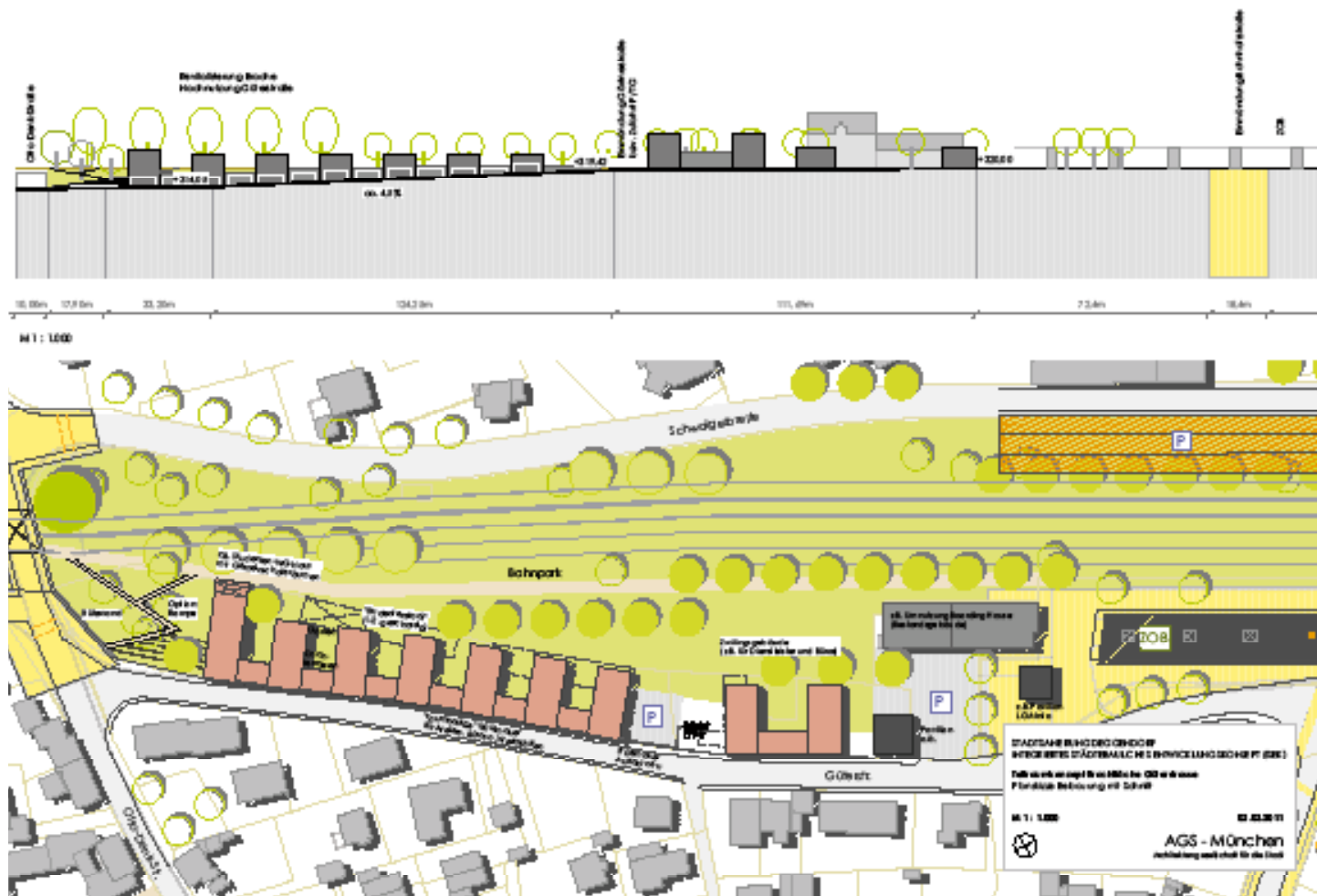
Die Stadt Deggendorf hat ihre Altstadt in den letzten Jahrzehnten umfassend saniert. Seit ein paar Jahren gilt nun das besondere Augenmerk dem nördlichen Donauufer und dem Stadtteil Schaching, wo sich auch das Hauptausstellungsgelände der Landesgartenschau 2014 befindet. Für die Sanierungsmaßnahme Schaching wurden vorbereitende Untersuchungen erstellt, in denen die Sanierungsbereiche und -ansätze festgelegt und die räumlichen sowie thematischen Schwerpunkte der künftigen Stadtteilentwicklung herausgearbeitet wurden. Die Sanierungsmaßnahme Schaching wurde in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm III „Stadtumbau West“ aufgenommen.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung hat die Stadt Deggendorf ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) mit dem Schwerpunkt Schaching erarbeiten lassen. Im ISEK wurden aus städtebaulicher und fachgutachterlicher Sicht Leitsätze für die integrierte städtebauliche Entwicklung zu den Themenfeldern Einzelhandel und Versorgung, Ökologie und Energie, Verkehr und Mobilität, Freizeit- und Grünangebote sowie die Verwertung von Schlüsselgrundstücken bzw. Potenzialflächen formuliert, die von Schaching ausgehend für ganz Deggendorf gelten sollen. Dabei bleibt es beim entscheidenden Ziel, Schaching als attraktiven Wohnstandort weiterzuentwickeln. Im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept wurden folgende Leitsätze formuliert:

Freizeit- und Grünangebote: Die Deggendorfer Frei- und Grünräume sollen naturnah und nutzungsorientiert, untereinander und mit dem Naturraum vernetzt gestaltet und weiterentwickelt werden. Hierfür wurde die Vision eines „Ringparks“ in Schaching entlang der Bahntrasse und der B 11 erarbeitet.

Ökologie und Energie: Mit individuellen, kooperativ zu entwickelnden und wirtschaftlich tragfähigen Lösungen, wie z.B. die Wärmeerzeugung im Verbund und den Einsatz regenerativer Energien soll Deggendorf zur klimafreundlichen Kommune werden.

Einzelhandel und Versorgung: Neben der Stärkung des hochwertigen Einzelhandels und der Nahversorgung in der Innenstadt soll gleichzeitig die lokale Nahversorgung in den Wohnquartieren erhalten und verbessert werden. Gesamtstädtische Wechselwirkungen sind bei Betrachtung neuer Standorte stets zu bedenken.



ISEK: Teilraumkonzept Güterstraße

Verkehr und Mobilität: Verkehr und Mobilität sollen in Deggendorf für alle Verkehrsarten umweltfreundlich, sozial- und stadtverträglich, gesund und komfortabel für alle gestaltet werden.

Stadtgestalt, Wohnen, Stadtgesellschaft: Durch die Aufwertung des Stadtraums und der Stadtgestalt sowie durch Förderung sozialer, kultureller und nachbarschaftlicher Aktivitäten soll die Lebensqualität des Wohn-, Arbeits- und Erholungsstandorts Deggendorf gesteigert werden.

Den Abschluss der Vorbereitenden Untersuchungen für Schaching bildete ein Auswahlkatalog an Impulsprojekten und Maßnahmenideen zur kurz- bis langfristigen Umsetzung.

Der mit 44 Projekt sehr umfangreiche Maßnahmenkatalog der Rahmenplanung für Schaching wurde im ISEK zu drei räumlich und teils auch thematisch zusammenhängenden Maßnahmenpaketen zusammengeschnürt:

Maßnahmenpaket 1: „Verknüpfung Donaupark-Schaching“ mit 22 Einzelmaßnahmen unterschiedlichen Umfangs. Hier sind die Maßnahmen zur Landesgartenschau integriert.

Maßnahmenpaket 2: Rund um den Bahnhof mit 9 Einzelmaßnahmen unterschiedlichen Umfangs

Maßnahmenpaket 3: Stadtpark mit Bogenbachpark mit 13 Einzelmaßnahmen unterschiedlichen Umfangs

3. Städtebauliche Aufgabenstellungen Landesgartenschau



Ausschnitt Wettbewerbsentwurf 1. Preisträger



Übersichtsplan Ausstellungsgelände Landesgartenschau



Planansicht Fassade Parkdeck

Städtebauliches Ziel der Landesgartenschau ist es, am nördlichen Donauufer auf Dauer einen qualitativ hochwertigen Grün- und Erholungsbereich für die Bürger der Stadt und ihre Gäste zu schaffen. Über das engere Gebiet der Landesgartenschau wird eine städtebauliche Struktur entwickelt, die das Landesgartenschau Gelände mit der Innenstadt verknüpft und zugleich dauerhaft die beiden Donauufer und die sie prägenden Stadtgebiete miteinander verbindet.

Für den Architektenwettbewerb zur Landesgartenschau wurden verschiedene Aufgabenstellungen formuliert. So sollte der das gesamte Gelände geradlinig durchziehende Donaudeich als städtebauliche Hauptachse und Promenade ausgestaltet werden, eine Aufweitung des Deichs zu Deichgärten mit einer Parkieranlage im Bereich des Festplatzes Ackerloh erarbeitet werden, der Park am Donauufer als zentrales Freizeit- und Erholungsgelände im gesamten Vorlandbereich neu gestaltet werden und ein neuer Donauübergang für Fußgänger und Radfahrer entwickelt werden. Hierfür wurde ein europaweiter Wettbewerb für Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten, Architekten und Brückenbauingenieuren ausgeschrieben, der einen städtebaulichen Ideenteil mit einem städtebaulichen Gesamtkonzept für das Planungsareal zwischen Altstadt

und Donau, einen Realisierungsteil für das Gelände der Landesgartenschau sowie einen Realisierungsteil für die neue Fuß- und Radwegebrücke über die Donau umfasste.

Die Wettbewerbsausschreibung wurde am 7. Mai 2008 veröffentlicht. Insgesamt wurden für den Wettbewerb bis zum Stichtag am 8. September 2008 31 Arbeiten eingereicht. Das Preisgericht tagte am 15. und 16. Oktober 2008. Der Wettbewerbssieger entwickelte nach Ansicht des Preisgerichts für das Gelände eine schlüssige und überzeugende Raumabfolge. Der Entwurf gliedert das Gelände in drei Landschaftstypen. Am Fluss verläuft der Donaupark, abgegrenzt von dem Hochwasserdeich, der als Deichpromenade, ergänzt mit den Deichgärten, entwickelt wurde. Zwischen dem Deich und dem Baumvorhang an der St 2125 entsteht auf der Ackerloh ein eigenständiger dritter Raum. Deggendorf erhält mit dem Donaupark ein zentrales Naherholungsgebiet am Wasser. Bisher konnten Bürger und Besucher die Donau nur punktuell erleben. Mit dem Donaupark und der zweifachen Erschließung über die Flusspromenade und die Deichpromenade wird der Fluss Teil der innerstädtischen Struktur. Alle Wettbewerbsarbeiten wurden einem interessierten Publikum im Rahmen einer Ausstellung vom 27. Oktober bis 7. November 2008 präsentiert.

4. Einzelmaßnahmen der Städtebauförderung im Umfeld der Landesgartenschau



Detail der Parkdeckfassade

4.1 Parkdeck

Vor Beginn der Baumaßnahmen zur Landesgartenschau befanden sich südlich des Festplatzes in der Ackerloh 517 ebenerdige Parkplätze, von denen 257 baurechtlich der Fachhochschule zur Verfügung standen. Das gesamte donau- und innenstadtnahe Areal war von dieser Nutzung geprägt. Aus dieser Situation heraus wurden als städtebauliche Kernidee für das Areal am Donauufer die sogenannten Deichgärten mit dem darunterliegenden Parkdeck entwickelt. Die Deichgärten entstehen durch eine Verbreiterung des Hochwasserdeichs mit der darauf verlaufenden Deichpromenade stadseitig zu einer durchgängigen Ebene. Durch die Deichgärten wird die trennende Wirkung des Deiches nach Norden und Süden hin gestalterisch bewältigt und damit soweit wie möglich aufgehoben. Die für die umliegenden Nutzungen notwendigen Parkplätze werden im Parkdeck unter den Deichgärten untergebracht.

Das Parkdeck stellt somit zum einen den räumlichen Abschluss des Festplatzgeländes dar und ist zum anderen Trä-

ger der Deichgärten als zentrales und hochwasserfreies Gartenschau-Element. Nach Norden hin präsentiert es sich als Bauwerk mit einer offenen Fassadengestaltung. Nach Süden hin schließt es direkt oder mit Hilfe von zusätzlichen Aufschüttungen an den bestehenden Deich an. Bedingt durch den notwendigen Sicherheitsabstand zu den Pfeilern der Autobahnbrücke und den Verlauf des Donaudeiches verläuft das Bauwerk im Grundriss geknickt. Die städtebauliche Figur des Parkdecks bildet mit der Kontur der Deichgärten im Rahmen der Landesgartenschau eine planerische Einheit.

Die Südkante des Parkdecks wurde in enger Abstimmung mit der Landschaftsarchitektur definiert, da Lüftungsschächte des Parkdecks als bauliches Element oben auf den Deichgärten sichtbar werden. Sie verläuft auf weiten Strecken entlang der Hauptachse der Deichgärten parallel zur Deichpromenade. Zentrales städtebauliches Gliederungselement der Parkdeckfassade ist die großzügige Freitreppe, die von der Ackerloh auf die Deichgärten heraufführt. Das



Die große Freitreppe markiert den Übergang in die Parklandschaft an der Donau

Parkdeck beherbergt 435 Stellplätze für PKW, von denen sechs als behindertengerechte Stellplätze ausgeführt werden. Die Stellplätze im Parkdeck sind zweihüftig entlang der beiden Fahrbahnen in 90° Grad-Aufstellung angeordnet worden. Das Parkdeck wurde als Skelettbau mit einer Decke aus TT-Platten in Stahlbeton ausgeführt. Die Lage des Gebäudes in Donaunähe erforderte eine aufwändige Tiefgründung. Zudem musste eine auf dem Gelände befindliche Fernwasserleitung mit einem Schutzrohr versehen werden. Das Parkdeck verfügt über vier Treppenaufgänge zu den Deichgärten, die mit den an der Nordfassade gelegenen fünf ebenerdigen Ausgängen auch als Fluchtwege dienen. Der Ausgang an der Freitreppe im Westen verfügt über einen Aufzug, der auch von außen zugänglich ist und somit eine barrierefreie Erschließung der Deichgärten sicherstellt. Aufgrund der Länge und Dominanz der Nordfassade des Parkdecks, die gleichzeitig einen Öffnungsanteil von ca. 60% zur natürlichen Belüftung des Parkdecks benötigt, wurde das Parkdeck mit einer farbigen Fassade aus einbrennla-

ckierten Aluminiumprofilen versehen. Die Farbwahl der Fassade mit einer Palette von Grün-, Gelb- und Hellgrautönen dient der Integration des Gebäudes in den Landschaftsraum. Die Aluminiumprofile der Fassade wurden in einem Muster angeordnet, das ein sich veränderndes Wellenbild in Anlehnung an die Donau erzeugt. Unter verschiedenen Blickwinkeln erscheint die Fassade in wechselnder Farbigkeit. Die farbliche Gestaltung der Fassade steht dabei auch im Zusammenhang mit dem Wechsel der Farben der Bepflanzung im Rahmen der Landesgartenschau und ist auf das umliegende Grün abgestimmt. Als Begrünung vor dem Parkdeck wurden Beete mit Sträuchern angelegt, die zu einer rhythmischen Gliederung der Fassade führen und farblich mit ihr zusammenwirken.

Das Projekt wurde im Rahmen der Städtebauförderung mit Mitteln aus dem Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB) aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



Der neu gestaltete Stadthallenpark mit der Stadthalle 2



Neue Wegeführungen im Stadthallenpark



Ein neu erlebbarer Park ist entstanden

4.2 Stadthallenpark

Die Stadthallen Deggendorf bilden mit dem Stadthallenpark das städtebauliche Gelenk zwischen dem Donauufer und der Altstadt. Mit dem Erweiterungsbau der Stadthalle 2 im Jahr 2008 wurde stark in den Park eingegriffen. Auch der Bau der Hochschule 1998 sorgte dafür, dass sich neue Raumkanten im Stadthallenpark bildeten und die Wegeverbindungen in dem ursprünglich geschlossenen Parkareal nicht mehr stimmig waren. Gleichzeitig bot sich mit dem Bau der Stadthalle 2, die an ihrer zum Park ausgerichteten Südseite über eine durchgehende und vollständig zu öffnende Glaswand verfügt, die Möglichkeit, den Stadthallenpark optisch und funktional als deren Erweiterung auszubilden.

Durch eine großzügige Terrasse vor der Stadthalle wurde der Eingangsbereich von der Stadt in die neuen Parkbereiche an der Donau markiert. Entstanden ist eine gestalterische und funktionale Einheit von beiden Stadthallen, dem angrenzenden Hotel, der Technischen Hochschule und dem Stadthallenpark. Bestehende Vegetationsstrukturen wurden weitestgehend erhalten und integriert. Barrierewirkungen im Park und an den Hochwasserdeichen des Bogenbachs wurden reduziert. Der Teich im Stadthallenpark wurde gestalterisch aufgewertet. Die Planung und Realisierung der Neugestaltung des Stadthallenparkes erfolgte in zwei Teilprojekten. Die Stadt Deggendorf ist Auftraggeber des Teilprojekts „Stadthallenpark-Nord“, das die Verkehrs- und Grünflächen im unmittelbaren Umfeld der Stadthalle 2 umfasst und das im Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West kofinanziert wurde. Die Lan-

desgartenschau Deggendorf 2014 GmbH ist Auftraggeber des Teilprojekts „Stadthallenpark-Süd“, das die landschaftsplanerische Umgestaltung des eigentlichen Parks umfasst.

Das Teilprojekt „Stadthallenpark-Nord“ wurde in zwei Bauabschnitte unterteilt. Im Zuge des Bauabschnitts Ia wurde eine Freifläche nördlich der Stadthalle 2 leicht modelliert und als wirkungsvoller Kontrast zur schwarzfarbenen Stadthalle 2 mit mehr- und hochstämmige Birken versehen. Im Zuge der Bauabschnitte Ib und II wurde auf der Südseite der Stadthalle 2 eine großzügige Terrasse als Entree zum Stadthallenpark errichtet. Diese nimmt die Erschließungs- und Bewegungsflächen des Logistikverkehrs für den Betrieb der Stadthalle ebenso auf wie die erforderlichen Feuerwehraufstellflächen. 13 Stellplätze für die Mitarbeiter und Künstler wurden in westlicher Verlängerung der Stadthalle in die Logistikflächen integriert, um das Parkbild so wenig wie möglich zu beeinflussen. Die Zufahrt, die Umfahrbereiche, die Logistik- und Aufstellflächen wurden in Asphalt hergestellt. Davon wurden die kombiniert nutzbaren Gehwegbereiche mit überfahrbaren großformatigen Betonplatten abgesetzt. Sitzbänke aus Granit, zum Teil mit Holzauflagen, ergänzen die Funktionsflächen. Mit Hecken- und Einzelbaumpflanzen werden die Logistikflächen in den eigentlichen Park übergeführt.

Die Maßnahmen im Stadthallenpark-Nord wurden im Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West gefördert.



Die neue Promenade am Donauufer



Die neue Brücke an der Bogenbachmündung

4.3 Donaupromenade und Brücke Bogenbach

Der zur Landesgartenschau neu gestaltete Donaupark wurde als eigenständiger landschaftlicher Uferpark entwickelt. Dabei wurden drei Zonen unterschiedlicher Nutzungsintensität definiert, von der intensiv genutzten städtischen Uferzone zwischen Werft und Autobahnbrücke bis zum extensiven ökologischen Ufer stromaufwärts der Eisenbahnbrücke. Mit verschiedenen Maßnahmen wie den Plätzen und Stufen an der Anlegestelle, den Terrassen an der Bogenbachmündung und der Schaffung eines Stadtstrandes wurde die Donau in den Park einbezogen und erlebbar gemacht.

Die Donaupromenade bildet die zentrale Erschließungsachse des Donauparks. Die frühere Uferpromenade verlief stark verschwenkt und größtenteils in einem Abstand zur Donau. Mit der näher und geradliniger an der Donau verlaufenden neuen Donaupromenade wurde die Donau am städtischen Ufer noch erlebbarer gemacht. In direkter Verlängerung der Edlmairstraße dient sie als grüner Zubringer von der Stadt zur Donau. Die für den Schifflanleger benötigte Wendemöglichkeit für Busse wurde von den Anlegestellen nach Norden zur Bahnböschung verlegt. Damit wurde erreicht, dass der motorisierte Verkehr die Erholungsnutzung weniger stört. Der Buswendeplatz dient auf Grund seiner seltenen Inanspruchnahme gleichzeitig als multifunktionaler Freizeitplatz und wird somit dem Freizeitcharakter des Parks gerechter als der bisherige Wendebereich unmittelbar an der Anlegestelle.

Mit der Landesgartenschau ergab sich für die Stadt Deggendorf die einmalige Chance, die Donaupromenade am Ruderhaus vorbei direkt und in gerader Linie an die Edlmairstraße anzubinden und somit das schon lange bestehende Ziel einer direkten und geraden Verbindung aus der Innenstadt an die Donau zu verwirklichen.

Die ca. 610 m lange und 5,48 m breite Donaupromenade wurde wegen der in diesem Bereich regelmäßig auftretenden Überschwemmungen asphaltiert. Sie ist mit einer beidseitig verlaufenden Natursteinkante und einem 70 cm breiten Streifen aus Natursteinplatten mit integrierten Sitzgelegenheiten gestalterisch aufgewertet worden. Im Bereich zwischen Bogenbachmündung und Werft grenzt die Donaupromenade direkt an die Promenadengärten an und wird von einem Stahlband eingefasst. Ergänzt wird sie durch das neue Brückenbauwerk über den Bogenbach. Dieses Bauwerk ersetzt ein Zweifeld-Bauwerk aus dem Jahr 1926, dessen Tragfähigkeit nur eingeschränkt war. Die neue Brücke überspannt die zur Landesgartenschau aufgeweitete Bogenbachmündung ohne Zwischenstützung und weist auch eine größere Breite auf. Sie fügt sich somit optimal in den neu gestalteten Donaupark.

Beide Maßnahmen wurden im Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West gefördert.



Der Eingang zu den Deichgärten

4.4 Vorplatz Deichgärten

Mit den Deichgärten und dem darunter liegenden Parkdeck wird die trennende Wirkung des Donaudeiches nach Norden zum Festplatz in der Ackerloh soweit wie möglich aufgehoben. Insbesondere die großzügige Treppenanlage von der Ackerloh zu den Deichgärten ist hierfür ein zentrales Element. Dies führte zu der Notwendigkeit, freiraumplanerisch den Festplatz der Stadt Deggendorf mit den Deichgärten zu verbinden.

Vor der Fassade der Parkierungsanlage wurden Platzflächen und Kiesgärten erstellt. Im Übergang zur Ackerloh schließen sich Bereiche in Schotterrasen an, die eine Ausweitung der auf der Ackerloh stattfindenden Veranstaltungen zulassen. Drei Wege verbinden die Ackerloh mit den Vorplatzbereichen. Entlang der Haupteinschließung zur Freitreppe auf die Deichgärten sind für die Zeit der Landesgartenschau Gärten und Beete vorgesehen. Westlich der Autobahnböschung verläuft die Zufahrt zur Parkierungsanlage und zu den Stellplätzen der Fachhochschule Deggendorf. In

den westlichen Bereichen wurde als vegetativer Schutz zur bestehenden Bowlinghalle ein Baumhain und eine Hecke angepflanzt. Im Übergang zur Autobahnböschung wurden Bäume in freier Baumstellung gesetzt. Als Baumart wurden, korrespondierend zur gelb- und grünschattierenden Parkdeckfassade, Gleditschien und Robinien in verschiedenen Sorten gewählt. Mehrstämmige Felsenbirnen und Zierkirschen in den Kiesbeeten strukturieren und unterstützen den Charakter der Fassade der Parkierungsanlage. An der östlichen Grenze des Vorplatzes wird über eine Treppe ein Weganschluss auf den Bogenbachdeich und über die Deichgärten zur Hochschule geschaffen. Durch den Bau des Parkdecks musste zudem eine für die Deichpflege und -verteidigung genutzte Abfahrt vom Bogenbachdeich in das Deichhinterland verlegt werden.

Der Vorplatz der Deichgärten in der Ackerloh wurde im Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtbau-West gefördert.



Der Vorplatz ist zentraler Ausstellungsbereich der Landesgartenschau



Der Baumvorhang-West

4.5 Baumvorhang-West

Zur Landesgartenschau Deggendorf wurde die städtebauliche Idee entwickelt, von der St 2125 her mit einem prägenden Baumvorhang, der Neuordnung des Festplatzes und einem Blütenband bis hin zum Donauufer eine schlüssige und überzeugende Raumabfolge zu bilden. Der Baumvorhang, der sich als städtebauliche Idee im gesamten Abschnitt zwischen dem Kreisverkehr Lebenshilfe und der Stadthalle südlich der Neusiedler Straße entlang zieht, soll zu einem räumlich wirksamen Abschirmungselement werden, dem sich die angrenzenden Nutzungen in ihrer Ausrichtung zuordnen. Zwischen Deich und Staatsstraße fasst der „Baumvorhang“ somit eigenständige Räume, welche die beachteten Freizeit- und Erholungsnutzungen aufnehmen.

Die Umsetzung des gesamten Baumvorhangs ist ein wichtiges städtebauliches Ziel der Stadt Deggendorf. Zur Landesgartenschau 2014 konnte ein erster Abschnitt des Baumvorhangs im westlichen Teil verwirklicht werden. Im Rahmen der Neustrukturierung der Freianlagen für die Landesgarten-

schau wurde die Tennisplatzanlage des ESV Deggendorf an diesen Ort verlegt. Westlich anschließend sind weitere Nutzungsverlagerungen wie z.B. des Campingplatzes denkbar. Jede Nutzungserweiterung würde auch eine Weiterführung des Baumvorhangs mit sich ziehen.

Im Bereich vor der neuen Tennisanlage wurden 34 Bäume gepflanzt und darunter eine Kräuterflur angesät, um einen vegetativen Schutz zur Neusiedler Straße zu schaffen. Die Umsetzung des Baumvorhangs zwischen Bogenbach und Stadthalle erfolgte im Zusammenhang mit den Umgestaltungsmaßnahmen im „Stadthallenpark-Nord“. Die Stadt Deggendorf hat ihre städtebauliche Zielsetzung des Baumvorhangs an der Neusiedler Straße auch durch dessen Aufnahme in den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 132 „Landesgartenschau“ manifestiert.

Der Baumvorhang-West wurde im Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtbau-West gefördert.

5. Weitere Maßnahmen zur Landesgartenschau



Stadthallenpark

Mit der Landesgartenschau 2014 ergreift die Stadt Deggendorf die Chance, die Stadt wieder näher an die Donau zu rücken. Im Landesgartenschau Gelände wurden, unterstützt mit Mitteln des bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, weitere städtebaulich nachhaltige freiraumplanerische Maßnahmen ergriffen.

Stadthallenpark: Im Stadthallenpark wurden neue Wege angelegt, der Baumbestand ergänzt und der dort vorhandene Teich mit einer intensiven Uferbepflanzung, einem das Ufer begleitenden Pfad und einem kleinen Holzsteg massiv aufgewertet.

Donaupark: Der städtische Park am Donauufer wurde komplett neu konzipiert. Mit verschiedenen Maßnahmen, wie Plätzen und Stufen am Donauufer, den Terrassen an der Bogenbachmündung und der Schaffung eines Stadtstrandes wurde die Donau in den Park einbezogen und erlebbar gemacht.

Deichgärten: Sowohl vom Wasser als auch vom Land her wurde der Donaudeich zu einem prägenden Element im Stadtbild ausgestaltet. Die Deichkrone wurde mit einer Baumreihe versehen. Diese Baumreihe wird im Bereich der Deichgärten zwischen der Hauptwegeverbindung und den Gärten weitergeführt und kennzeichnet eine ca. 10 m breite Zone, die zum Flanieren einlädt. Die Deichgärten auf dem Dach des Parkdecks präsentieren sich als eine Landschaft aus bewegten Pflanzflächen in einer dem Wasserfluss nachempfundenen Topographie. Die gebogenen Begren-



Donaupark

zungen der Pflanzbeete variieren in der Höhe und sind mit Cortenstahl gefasst. Zum Teil sind die Flächen begehbar und als Rast- und Spielbereiche zu nutzen. Die Bepflanzung variiert zwischen Rasen und intensiver Begrünung mit Stauden, Wechselblüher und Gräsern. Partiiell wurden Großsträucher und Bäume gepflanzt. Unter der Autobahn wurde ein Kiesgarten mit Steinen eingerichtet. Die Wege besitzen unterschiedliche Breiten und weiten sich zu Plätzen auf. Lange Bänke entlang der Pflanzflächen schaffen besondere Orte. Im Platzbereich am Treppenaufgang befindet sich ein Wasserspiel, das auf eine Terrasse zur Donau übergeht. Im Bereich zwischen Industriegleis und der Waldbahntrasse wurde ein Obstbaumhain gepflanzt.

Spielplätze: Zwischen der Deichpromenade und dem Gleisbogen erstreckt sich das Donauspiel, ein großzügiger Spielbereich, der neben besonderen Spielereignissen thematisch die Anrainerstaaten der Donau präsentiert und kulturelle Besonderheiten zur Schau stellt. Der Spielbereich Donauspiel soll in einer naturnahen Umgebung zum Experimentieren, Entdecken und zum gemeinsamen Spielen einladen. Dabei wird vor allem das interaktive, gemeinsame Spiel gefördert und mit dem Wasserspielplatz ein besonderes Highlight angeboten. Ergänzt wird das Donauspiel durch das naturnahe Weidenspiel am Donauufer.

Geh- und Radwegebrücke: Unter dem Motto „Brückenschlag Donau – Ufer verbinden, Grenzen überwinden“ wurde die Kernstadt durch die neue Fuß- und Radwegbrücke mit dem gegenüberliegenden Donauufer verbunden. Bis-



Deichgärten



Spielbereiche im Landesgartenschauengelände



Die neue Geh- und Radwegebrücke über die Donau



In den Fischergärten

lang konnten Fußgänger und Radfahrer die Donau lediglich über die viel befahrene Maximilianstraße passieren. Auf der Trasse der alten Eisenbahnbrücke wurde nun eine neue Verbindung erstellt. Damit rücken die Stadtteile Fischerdorf und Natternberg näher an die Stadt. Mit 456 Metern ist die neue Geh- und Radwegebrücke über die Donau eine der längsten in ganz Europa. Die Geh- und Radwegebrücke wurde mit 4,65 Mio € aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes des Freistaats Bayern unterstützt.

Fischergärten: Zeitgleich mit den Baumaßnahmen für die Landesgartenschau wurden auf der rechten Donauseite 35 ha neue Retentionsflächen vom Wasserwirtschaftsamt

geschaffen. Hier befinden sich hinter dem Deich die temporären „Fischergärten“. In den Fischergärten können der Besucher Frühjahrs- und Sommerblumen auf über 800 qm Wechseelpflanzungsflächen bewundern und entdecken. Ein Teil der Blumenpracht wird, passend zum Thema, in alte Fischereiboote gepflanzt.

Die freiraumplanerischen Maßnahmen der Landesgartenschau Deggendorf wurden vom Freistaat Bayern mit 3,6 Millionen € aus dem Gartenschau-Förderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und mit 1,9 Millionen € aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.

6. Weitere Projekte aus der Sanierungsmaßnahme Schaching



Die neu gestalteten Unterführungsstege am Bogenbach

Um die Infrastrukturprojekte rund um die Landesgartenschau in Deggendorf zu ermöglichen waren eine Vielzahl vorbereitender Maßnahmen notwendig. So wurden notwendige Grundstücke erworben, eine bestehende Tennisanlage verlagert und eine kaum mehr genutzte Tennishalle abgerissen sowie eine durch das Gelände verlaufende Fernwasserleitung mit einem Schutzrohr versehen. Diese Maßnahmen wurden mit insgesamt mit fast 2 Millionen Euro aus dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West unterstützt. Auch im weiteren Umfeld der Landesgartenschau wurden verschiedene Baumaßnahmen im Rahmen der Sanierungsmaßnahme Schaching umgesetzt.

Unterführungsstege unter der Bahnbrücke Bogenbach: Die Fußwege auf den Hochwasserdeichen des Bogenbaches sind die bedeutendsten Erschließungswege für Fußgänger und Radfahrer von der Donau in das Stadtgebiet links der Donau. Durch die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Landesgartenschau am Donauufer ist von einem vermehrten Fußgängerstrom auf diesen Wegen auszugehen. Die bisherigen Fußwege unter dem Bahngleis Deggendorf-Kalteneck hindurch waren äußerst schmal und lagen am Tiefpunkt ca. 1 m über dem Mittelwasser des Bogenbaches. Dies führte zu häufigen Überflutungen und in dessen Folge zu einem Queren des Bahngleises durch Fußgänger. Die Fußwegunterführungen unter dem Bahngleis wurden daher um 0,75 m angehoben, verbreitert und mit einem verbesserten Gelände versehen. Die Maßnahme wird mit 116.000 Euro aus dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West unterstützt.



Die neu ausgeleuchtete Fußgängerunterführung an der Stadthalle

Unterführung Hans-Krämer-Straße - Parkhaus Stadthalle: Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts Deggendorf wurde u.a. die Achse von der Innenstadt zum künftigen Donaupark als essentiell wichtig herausgearbeitet. Insbesondere die Aufwertung der Unterführung aus der Veilchengasse als Innenstadtzubringer unter der Hans-Krämer-Straße, des Vorplatzes am Parkhaus „Alte Festwiese“ und der anschließenden Unterführung unter der Neusiedler Straße mit gestalterischer Integration des Aufgangs zur Stadthalle stellen wichtige Bausteine für eine Aufwertung dieser Achse dar. Diese Aufwertung erfolgte durch eine modernisierte und attraktive Lichtgestaltung in den Unterführungen und eine Neugestaltung des Vorplatzes am Parkhaus „Alte Festwiese“. Die Maßnahme wird mit 126.000 Euro aus dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West unterstützt.

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz: Mit der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wurde der Bahnhofsbereich in seiner Funktion als Stadteingang aufgewertet. Der Bahnhofsvorplatz wurde mit klaren Kanten und Linien gegliedert, um ein ruhiges und homogenes Erscheinungsbild zu erhalten. Nachdem durch den Bau des angrenzenden Busbahnhofs vorhandene Busbuchten entbehrlich waren, wurde auch das Parken und das Aufstellen der Taxis neu organisiert. Die über den Bahnhofsvorplatz verlaufende Stadtfeldstraße wird durch begleitende Baumreihen verdeutlicht. Der an den Bahnhofsvorplatz angrenzende Knotenpunkt zur Bahnhofstraße und Güterstraße wurde zu einem kleinen Kreisverkehrsplatz umgebaut. Dies führte auch zu einer wesentlichen Verbesserung der Fußwegeverbindungen von und zu



Der neue Eingangsbereich des Deggendorfer Bahnhofs



Die neu gestaltete Bahnhofstraße

dem Bahnhof. Die Maßnahme wurde 2013 ausgeführt und mit 390.000 Euro aus dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West unterstützt.

Umgestaltung Bahnhofstraße: Die Aufwertung der Achse von dem im Stadtteil Schaching gelegenen Bahnhof in die Innenstadt ist ein wichtiges städtebauliches Ziel der Stadt Deggendorf. 2013 konnte die nördliche Seite der Bahnhofstraße auf einer Länge von ca. 310 m erneuert werden. Dabei wurden 30 Parkplätze mit einem Granitpflaster versehen, gliedernde Grünelemente gesetzt und in Bergaufrichtung ein Fahrradstreifen markiert. Die Maßnahme wurde mit 120.000 Euro aus dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West unterstützt.



Eine neue Allee begleitet den Fußweg zum Bahnhof

Verbesserung der Fußwegeverbindung vom Einmündungsbereich der Güterstraße über die Otto-Denk-Str. bis zur Ackerloh: Die Wegeverbindung vom Bahnhof zum Landesgartenschau Gelände stellt den gestalterischen Auftakt zum Donau(gartenschau)erlebnis dar. Entlang dieser Wegeachse erfolgten daher punktuelle Verbesserungen unter anderem durch Baumpflanzungen oder eine Querungsverbesserung über die Otto-Denk-Straße durch eine Lichtsignalanlage und vergrößerte Fußgängerbereiche. Gleichzeitig stellen diese Maßnahmen den Einstieg in die Gestaltung eines Bahn-parks mit raumwirksamen Baumreihen als Teil des im ISEK entwickelten „Ringparks“ dar. Die Unterstützung mit Mitteln aus dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West wurde in Aussicht gestellt.

7. Chronologie und Verzeichnis der Maßnahmen



Lageplan der Maßnahmen – Informationen zu den einzelnen Maßnahmen können Sie der nebenstehenden Tabelle entnehmen

Chronologie

2006	Bewerbung Landesgartenschau
16. April 2007	Zuschlag Landesgartenschau
24. September 2007	Beschluss Sanierungsgebiet Schaching
31. Oktober 2007	Gründung der Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH
22. November 2007	Konstituierende Aufsichtsratsitzung zur Landesgartenschau
16. Juni 2008	Aufnahme in das Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III – Stadtumbau-West
15. & 16. Oktober 2008	Tagung des Preisgericht und Entscheidung über den 1. Preis im Architektenwettbewerb zur Landesgartenschau
12. Februar 2009	Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung zur Landesgartenschau
4. März 2009	Bürgerinformation zu den städtebaulichen Voruntersuchungen Schaching
17. Januar 2011	Spatenstich für die Geh- und Radwegebrücke
28. März 2011	Beschluss des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK)
15. April 2011	Spatenstich für die Landesgartenschau
29. September 2013	Baustellenfest Landesgartenschau
25. April 2014	Eröffnung Landesgartenschau

Kostenanteile der Förderprogramme

Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	5.345.600 €
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	6.050.000 €
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit	3.600.000 €
GVFG-Bundesprogramm	4.650.000 €

Nr.	Zeitraum	Maßnahme	Planer	Finanzierungsträger	Gesamtkosten	Finanzhilfen
	2008 – 2011	Vorbereitende Untersuchungen und ISEK	AGS-München	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	57.906 €	30.000 €
	2009 – 2013	Grunderwerbe		Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	3.557.077 €	1.414.800 €
1	2010	Stadthallenpark-Nord BA 1a	k1 Landschaftsarchitekten Berlin	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	85.396 €	36.600 €
2	2010 – 2011	Sicherung Fernwasserleitung	Ingenieurbüro Ernst Pledl Bischofsmais	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	840.153 €	396.200 €
3	2010 – 2011	Abbruch Tennishallen	gollwitzer architekten Deggendorf	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	237.285 €	134.400 €
4	2010 – 2013	Parkdeck Ackerloh	raumzeit Berlin	EFRE - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB); Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	8.331.878 €	4.150.000 € (EFRE) 830.000 € (Land)
5	2011 – 2012	Stadthallenpark-Nord BA 1b und 2	k1 Landschaftsarchitekten Berlin	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	991.816 €	558.000 €
6	2011 – 2013	Donaupromenade	k1 Landschaftsarchitekten Berlin	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	970.000 €	548.400 €
7	2011 – 2014	Vorplatz Deichgärten	k1 Landschaftsarchitekten Berlin	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	705.000 €	401.200 €
8	2011 – 2014	Freianlagen Landesgartenschau	k1 Landschaftsarchitekten Berlin	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit; Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	7.600.000 €	3.600.000 € (Land) 1.900.000 € (EFRE)
9	2011 – 2014	Geh- und Radwegebrücke	raumzeit Berlin, Mayr Ludescher München, Fritsche Ingenieure Deggendorf	GVFG-Bundesprogramm	9.000.000 €	4.650.000 €
10	2012	Baumvorhang-West	k1 Landschaftsarchitekten Berlin	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	80.107 €	32.000 €
11	2012 – 2013	Brücke Bogenbach	Fritsche Ingenieure Deggendorf	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	375.000 €	212.000 €
12	2012 – 2013	Neugestaltung Bahnhofsvorplatz	Büro Eder & Schmid Deggendorf	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	759.303 €	390.000 €
13	2013	Unterführungsstege Bahnbrücke Bogenbach	Fritsche Ingenieure Deggendorf	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	203.410 €	116.000 €
14	2013	Neugestaltung Bahnhofstraße	Stadt Deggendorf	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	230.000 €	120.000 €
15	2013	Unterführung Hans-Krämer-Straße – Parkhaus Stadthalle	AGS-München	Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm III (Stadtumbau-West)	382.393 €	126.000 €

8. Impressum



HERAUSGEBER

Regierung von Niederbayern,
Sachgebiet 34, Bauordnung und Städtebau
Stadt Deggendorf
Sachgebiet 41, Stadtplanung

KONTAKTADRESSEN

Regierung von Niederbayern
Regierungsplatz 540
84 034 Landshut
www.regierung.niederbayern.bayern.de

Stadt Deggendorf
Franz-Josef-Strauß-Straße 3
94469 Deggendorf
www.deggendorf.de

KONZEPT UND BEARBEITUNG

Regierung von Niederbayern
Stadt Deggendorf

GRAFIK

Stadt Deggendorf
Multimedialstelle

DRUCK

Druckerei

BILDNACHWEIS

Stadt Deggendorf
Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH
nVista Media KG Grafing

STAND

April 2014



Europäische Union
„Investition in Ihre Zukunft“
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



